wir genügend Mittel für eine so kastspielige Sache aufbringen können. Lohnen würde es sich, und eine ganze Reihe von Fachleuten haben bereits Ihre Mitwirkung zugesagt. Wir denken, um zunächst die Namen von bekannten Komponisten zu nennen, an Männer wie Zach, Sterkel, Graupner, Righini. Aber auch die Werke weniger bekannter Meister, die erst durch unser vereintes Bemühen bekannt geworden sind- man findet sie (Buchner, Le Febure, Kreußer u.a.) bereits in MGG- könnten mithelfen, eine Lücke der deutschen Musikgeschichtsschreibung schließen zu helfen.

Es wäre für die Herausgeber der Mitteilungen sehr wertvoll, wenn sie aus dem Kreis unserer verehrten Freunde und Mitglieder Zuschriften zu dieser

"Zukunftsmusik"bekamen.

Zu einer Katalogisierung alter musikalischer Handschriften in den . mittelrheinischen Bibliotheken fehlen z.Zt. noch geeignete Kräfte.

Nachtrag

Während der Drucklegung hat bereits der zweite Teil der "Zukunftsmusik" einen Schritt vorwärts tun können. Eine Nachfrage bei der Direktion
des "Erbe deutscher Musik", Herm Prof.v. Dadelsen, hat ergeben, daß unsere
Pläne in keiner Weise mit den Plänen des "Erbe" kollidieren. Wir können
also eine Reihe "Musikalische Denkmale Mittelrheinischer Komponisten"
herausgeben. Als erster Band wird der Hortulus chelicus von Johann Jakob
Walther (gest. 1717 in Mainz) erscheinen, dessen Druckvorlage bei
Beckmann in Berlin verbrannt ist. Die Nachforschungen nach diesem Manuskript gaben den Anstoß zu unseren Ediditionsplänen. Als zweiter Band ist
die Edition des Rosetum Marianum 1609 und der Hymnen 1596 von Jan
le Febure (gest. ca.1612 in Mainz) geplant.

Wir hoffen in der nächsten Nummer den genauen Plan der Editions-

reihe bekanntgeben zu können.

Mitteilungen

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte Nr. 7

Inhalt

Denkniäler mittelrheinischer Musik

Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte

Joseph Martin Kraus, ein Meister der musikalischen Klassik

Aufführungen

Rundfunksendungen

Neue Schallplatten

Musikalien, die uns interessieren

Denkmälerausgabe (Erbe)

Literatur

Materialien zur Selbstbiographie des Komponisten Joseph Panny

Unsere Verstorbenen

Neue Mitglieder

Personulien

Mitteilungen des Reconers

Mitteilungen des Vorstands

Johannes Gutenberg - Universität in Mainz Musikwissenschaftliches Institut

Denkmöler mittelrheinischer Musik

Der in Nr.6 der Mitteilungen vorgelegte Plan beginnt Gestalt anzunehmen. Folgende Bunde sind tells schon in Arbeit, tells fest zugesagt: Joh. Jak. Walther, Hortulus chelicus (1688) Doz. Dr. Hoffmann-Erbrecht-Frankfurt/M

Joh. Franz Sterkel, Lieder und Konzertarien Prof. Dr. Scharnagl-Straubing

Christoph Graupner, Instrumentulwerke Dr. El: Noack- Darmstadt

Joh. Andreas Herbst, Motetten Doz. Dr. Hoffmann-Erbrecht-Frankfurt/M

Johann Zach, Orchesterstücke und Konzerte Prof. Dr. Senn-Innsbruck

Joh. Georg Lang, Koblenzer Hofmusik

Stud. Rat Bereths-Trier

Joh. Franz Sterkel, Klavierko zerte und Cuverturen Prof. Dr. Schamagi-Standline

Tricsonaten and Trics Mainzer Komponisten Ass. Or. Universiont-Mainz

Jon Le Febure, Hymnen und Rosetum Marianum (1607) Prof. Dr. Köllner-Mainz

Trierer Orgalmusik

Die, Dr. Ewerhart-Munster

Einzelheiten hoften wir in der nächsten Nummer mitteilen zu können (Unifang, Former, Subskription u.dg! . .

Beitringe zur mitterrheinischen Musikgeschichte

Zu den bereits eischienenen 5 Nummern kommen demnächst: Eduard Schmitt, Die pfälzische Kirchenmusik im 18. Jahrhundert Franz Bösken, Quellen und Forschungen zur mittelrheinischen Orgelgeschichte Elisabeth Noack, Geschichte der Musik am Hof und Theater zu Darmstadt bis Ludwig I.

Fritz Kalser, Cari Stamitz, Leben und Werke Arno Lemke, Gottfried Weber, Leben und Werke

In Vorbereitung Das Vehe'sche Gesangbuch (Leipzig 1537 und Mainz 1567) in Faksimile-Ausgabe.

JOSEPH MARTIN KRAUS Ein Meister der musikalischen Klassik

Wenn der bekannte Frankfurter Musikschriftsteller Gottfried Schweizer im Juni-Felt 1956 der Zeitschrift "Musica" über Joseph Martin Kraus, den "wiederentdeckten hochbegabten Zeit- und Altersgenossen des Salzburger Meisters" intuitiv aussagte, da "die Musikwelt an ihm nicht mehr vorübergehen könne" - die Werke seiner künstlerischen Reife " den Bestand des heutigen Musiklebens in unbestreitbarer Weise hereichern werden"- die Aufführung seiner Werke im Funk und Konzertsaal immer wieder bestätige, daß "die Substanz und Prägung seiner Tonsprache der Epoche der Mannheimer Schule einen weiteren unerwarteten Höhepunkt einfügt", so dürfen wir heute, nach acht Jahren, das prophetische Wort Gottfried Schwelzers bestätigen.

Noch im Herbst 1956 konnte der Bad Homburger Musikforscher Walter Lebermann den Musikverlag Breitkopf & Härtel in Wiesbaden von der Notwendigkeit der Veröffentlichung der bedeutensten Orchesterwerke Joseph Martin Kraus "überzeugen. Die damit verbundene Erschließung für die musikalische Praxis hatte schöne Erfolge. Durch die Associated Music Publishers, New York und British& Continental Music Amencies. London sind Aufführungen der c-moll - Sinfonie von Kraus bekannt geworden. Mit einer großen Anzahl Sendungen haben sich die Rundfunkanstalten für das Werkschaffen Kraus' eingesetzt: Sinfonie c-moll-Hessischer Rundfunk (8) . Österreichischer Rundfunk (1), Sinfonie D-dur - Bayrischer Rundfunk (6), Norddeutscher Rundfunk (2), Hessischer Rundfunk (10), Sinfanie Es-dur -Baverischer Rundfunk (3), Norddeutscher Rundfunk (1), Hessischer Rundfunk (10), Südwestfunk (9). Sinfonie funèbre -Bayerischer Rundfunk (8), Südwestfunk (11), Österreichischer Rundfunk (1), Ouverture im französischen Stil-Bayerischer Rundfunk (11), Hessischer Rundfunk (7), Norddeutscher Rundfunk (7), Sudwestfunk (2), Österreichischer Rundfunk (1), Aeneas - Ouverture I - Bayerischer Rundfunk (2), Norddeutscher Rundfunk (2), Aeneas-Ouverture II- Bayerischer Rundfunk (4), Schweizerlsche Rundspruchgeseilschaft (1), Violinkonzert-Südwestfunk (8) Weiterhin wurden Aufführungen Kraus scher Orchesterwerke bekannt in Amsterdam. Bad Kissingen, Bamberg (Symphoniker), Basel, Darmstadt, Dresden (Staatskapelle), Gelsenkirchen, Köln, Stuttgart, Stockholm, Trier und Tübingen.

Im Frühjahr 1963 vergab das ZWEITE DEUTSCHE FERNSEHEN an das Ufa- Musikstudio in Berlin den Auftrag zur Produktion der Sinfonie funèbre von Kraus. Das Werk wurde am Tag des Ablebens von Kennedy und Heuss gesendet.

WL

Aufführungen

Vom 1.-5. April 1964 fand in Loreto der 10. Internationale Kongreß der "Pueri cantores" statt. Es sangen Chöre von Bergamo, Brescia, Köln, Edinburgh, Fidenza, Kiedrich, Nancy, Pamplona, Sitten, Tuenno, Wien, Als Ehrenaast nahm auch die Capella Sistina aus Rom teil.

Am 2. April sangen die Kiedricher: Dupré, Alma redemptoris mater, Quasimodo geniti (Choral), Regina Coeli (5 st.) von Jan le Febure und S. Strohbach, Jesus und die Ehebrecherin.

Am 3. April sangen sie außer 2 Charalstücken Sätze von Gallus und Lassus und von Joh. Kil. Heller, Stella coeli (5 st. m. Begl.). Am 4. April sangen sie außer dem ganzen Osterproprium Sätze von Palestrina und das im Programm nicht vorgesehene Stella coeli von Heller auf allgemeinen Wunsch. Der Präsident der Federacion Española "Pueri Cantores", José Ignatio Prieto, schrieb als Mitglied der Jury: " Es verderamente sorprendente que en una pequeña localidad, come en la villa de Kiedrich, se encuentro un grupo coral tan distinguido, que puede evidentamente competir con los meiores del mundo, en su genere (Rom 6.4.1964). Im Osservatore Romano vom 7.4. schrieb ähnlich Luigi Fait.

Der Eindruck, den der Chor bei allen Zuhörern machte, war so groß, daß man Ihm am 5. April den Vortrag des gesamten Propriums im Pontifikalamt übertrug. Als die Sänger am 6. April auch in Rom sangen, trugen die Kiedricher das Ave verum 8 st. von Gallus, das Haec dies von Palestrina und die Motette von Strohbach vor.

Bekanntlich singt das Kiedricher Chorstift, das zu unseren ältesten Mitgliedem gehört, den Gregorianischen Choral in dem in der alten Mainzer Erzdiözese üblichen germanischen Dialekt, und die Komponisten Jan le Febure und Johann Killan Heller sind Mainzer Musiker des 17. Jahrhunderts. Dirigent des Chores ist Chorregent Hans

Der ausführliche Bericht soll zugleich der Glückwunsch der Arbeitsgemeinschaft . A.G. zu dam großen Erfolg sein.

Das Kammerorchester der Würzburger Musikfreunde spielte im Festkonzert des Fränkischen Sängerbundes 1862 eV am 10.6.1964 Sätze von Kreußer und Stamitz.

Bei der Eröffnung der Ausstellung Unterfranken am 11.6.1964 spielten sie in der Schönborn-Halle des Museums in Würzburg das Orchesterquintett von Sterkel und Variationen über L'Air de Marlborough von G.J. Vogler. Dirigent ist Rektor Nikles. Das Rundfunkorchester des SWF Kaiserslautem unter Leitung von

Das Rundfunkorchester des 347 talstaten Franken von Mainzer Studios ein Serenaden-Emmerich Smola spielte am 3,7,1964 im Hof des Mainzer Studios ein Serenadenkonzert "Musik im Europa des 17, und 18, Jahrhunderts". Von Mainzer Musikern kamen zu Gehör Johann Zach mit einem Flötenkonzert (Solist Klaus Pohlers) und Georg Anton Kreußer mit der Sinfonie Nr. 18,5 in B.

Rundfunksendungen

Ign. Beecke, Quartett Nr.5 in G; SWF
Musikerportrait (A. Gottron) von L.v. Lewinski mit Musikbeispielen, SWF 29.4.64 UKWII
J. Schmidt, Konzert für 2 Flöten u. Orch. SWF UKW II, am 7.6.64
Musik am Kurtrierer Hof. SWF UKWII, am 10.7.64
Stamitz, Stich und Zach, SWF UKWII, am 14.7.64
Anton Filtz, SWF UKW II, 28.6.64

Mainzer Serenadenabend, SWF UKW 11, am 12.7.64, s.o.

Jos. Martin Kraus, Symphonie funèbre (c-moll) 1792 wurde im Auftrag des 2. deutschen Fernsehens am 17.5.1963 im Ufa-Musikstudio Berlin aufgenommen.

Das Radio Symphonie Orchester Berlin brachte die Sendung unter Leitung von Hermann Hildebrandt am 22.11. und am 17.12.1963 anläßlich des Todes von Kennedy und Heuß.

Neue Schallplatten

Der Fidula-Verlag Boppard /Rh. bringt zwei weitere Schallplatten heraus, die vom Chorstift Kiedrich besungen sind (17 cm, 8.-DM). Die eine enthält ein Marianisches Proprium im altmainzer Gregorianischen Choral, die andere mehrstimmige Chorsätze: Jan le Febure, Regina coeli, 5st. und Joh. Kilian Heller, Stella coeli 5st. mit Begl. Der Verlag wird auch die Partituren der letzten beiden Werke herausgeben.

Musikalien, die uns interessieren

Christian Erbach, Vokalwerke, sunter Literatur: W.K. Haldeman Bd.2
Friedrich Karl Graf zu Erbach (1680–1731), Divertissements melodieux für 2 Altblockflöten oder Querflöten (Violinen u. Basso continuo) Hg. v. Karlheinz SchultsHauser, Edition Schott 4739

Jos. Mart. Kraus, Quartette. Hg. v. Ad. Hofmann, Wolfenbüttel (Möseler)
Joh. Gg. Lang, Sinfonie (D) In: Kleine Sinfonieschule Heft 5, Robert Lienau Berlin
Georg Anton Kreußer, Quartett op. 9, 5, Hg. v. Mynarcyk

John Franz Sterkel, Drei Duette f. Bratschen, Hg.v. Bulow, Leipzig (Hofmelster)1955 Johann Stamitz, Violinkonzert C-dur. Hg.v. W. Lebermann, Heinrichshofen Wilhelmshaven (Nach Mskr. LB Dresden)

Johann Stamitz, Violinkozert G-Dur. Hg.v. W. Lebermann B. Schotts Sohne Mainz (Nach Mehr Stams um 1755)

Die 7 Quartette von Kraus liegen nun endlich in einer guten Ausgabe vor. Es sind dies:
1. Abschiedsquartett, 2. Bratschenquartett 3. Frühlingsquartett 4. Fugenquartett,
5. Gättinger Quartett 6, Jagdquartett, 7. Schottisches Quartett. Der Preis schwankt
ie nach Umfang zwischen 13. – und 10,50 DM. Taschenpartituren kosten 3. – DM.
Auch das Wiener 215 anguertett ist erschienen (13,50DM).

Denkmälerausgabe

Flötenkonzerte Mannheimer Komponisten hg.v.W. Lebermann
Das Erbe deutscher Musik Band 51 128 S. 39.-DM
Es handelt sich um Konzerte von Anton Filtz (G), Franz X.Richter (e),
Johann Stamitz (G), Karl Stamitz (D), Anron Stamitz (D), Carlo
Gius. Toeschi (F).

Aus einem erhaltenen Bestand von rund 70 Flötenkonzerten wurden diese sechs Konzerte unter Berücksichtigung von Form und Inhalt ausgewählt.

Literatur

William K. Haldeman, The vocal Compositions of Christian Erbach.
University of Rochester (Eastmann School of Music)
Dissertation 1962, 2 Bde. 1,173 S., 11, 160 S.

C. J. H. Villinger, Mozart in Worms - Abbé Voglers Orgelkonzert in der Dreifaltigkeitskirche. Wormser Zeitung. 24/25.12. 1963

Adam Gottron, Joseph Paris Feckler, Kurmainzer Hofkapellmeister 1728-1731. In: Archiv f. Musikw. Festheft für Arnold Schmitz, 19/20 (1962/63) 186ff.

Georg Paul Köllner, Eine Mainzer Choralhandschrift des 15. Jhdts als Quelle zum "Crucifixum in carne" ebd. 208 ff

Georg Toussaint, Neue Quellen zur Geschichte des Chorstiffs Kiedrich. ebd. 257 ff

Adam Gottron, Tausend Jahre Musik in Mainz. 2. Aufl. Mainz (Kupferberg)

Roderich Fuhrmann, Mannheimer Klaviermusik, Phil. Diss. Marburg 1963. I. Band, 197 S., II. Band (Anhang) 172 S.

Wenige Exemplare sind zu haben beit Fach- und Sortimentsbuchhandlung Walter Driehaus 5912 Hilchenbach, Schützenstr. 6, Tel. 570, Beide Rände 22,50 DM

Die sehr gründliche Arbeit behandelt die Klavierwerke von Joh. und Carl Stamitz, Frz.X.Richter, Ign. Holzbauer, Carlo Toeschi, Anton Filtz, Abbé Vogler, Frz. Dor. Lebrun, Ernst Eichner, L. Tantz, Andr. Forstmayer, (A,J?) Liber und Joh. Frz. Sterkel. Der erste Teil bringt Biographie und Werkverzeichnis, musikhistorische Einordnung und Bedeutund der Kompositionen für das praktische Musizieren. Der 2. Band enthält einen thematischen Katalog sowie Titel der Druckausgaben, Hss und Fundorte, Analysen des formalen Baus der meisten Sätze sowie neben der Liste der Mannhelmer Orchestermitglieder einige Notenbeispiele.—Die Ablehnung Sterkels für die Mannheimer Schule durch Riemann hätte veranlassen können, die in Sterkels Jugendzeit (1750-1778) in Würzburg wirkenden Komponisten (Chelleri und Platti u.a.) für die Herkunft Sterkelscher Eigenart heranzuziehen. Hier liegen Aufgaben für die lokale Musikforschung, die den Rahmen der vortrefflichen Arbeit Fuhrmanns überschreiten.

A. Lemke, Vom vielseitigen Einfluß des Gottfried Weber. Darmst. Tagbl. 29./2. 1964

Johannes Gutenberg - Universität in Mainz Musikwissenschaftliches Institut Philipp Schweitzer, Der Sekretär Beethovens und Darmstadt. Darmst. Tagbi.

Die Werke von Richard Strauß in Darmstadt, Darmst. Tagbi. 11.6.1964 Eugen d'Albert in Darmstadt. Zum 100. Geburtstag. Darmst. Tagbl. 9.4.1964

Hector Berlioz in Darmstadt, Zu seine mi 60. Geburtstag, Darmst. Tagbl.

Musiklehrer und Dirigent (Martin Vogel) 1864, Darmst. Tagbi. 25./26.

Weiter Weg bis zum The aterschriftsteller (Oberstud. Rat Hermann Kaiser) cb Darmstädter Stadtnachrichten 4./5.4. 1964

Lehrer, Kritiker, Historiker. Hermann Kaiser wird 75 Jahre alt. R.A. Darmst. Echo 6.4.1964

Elis. Noack, Johann Georg Braun (1656-1687). Ein Hanauer Barockmusiker und Dichter. In: Hanauer Geschichtblätter, Hanau 1962 (18) 244ff

Hermann Fischer, Orgeln und Orgelbaukunst im Spessart und Untermain. In: Spessart, Monatszeitschrift des Spessartbundes Aschaffenburg. Oktober 1962, Die Geschichte der Orgelbaukunst Dezember 1962, Jesuitenkirche in Aschaffenburg Juni 1963, Die Orgeln von Schweinfurt Juli 1963, Die Orgeln von Obernau und Sulzbach Oktober 1963, Vom Handel mit gebrauchten Orgeln Dezember 1963, Großostheimer Orgelchronik April 1964, Die Orgel in der Pfarrkirche St. Peter und St. Paul in Großostheim. Die Aufsätze bringen viel mehr, als die Titel erwarten lassen. Fischer aibt nicht nur die Dispositionen der Orgeln sondern auch ihre wechselvolle Geschichte sowie gute Abbildungen. Es wäre ratsam, wenn man nach

Vielleicht entschließt sich der Autor dazu. Adam Gottron, Ein altes Jagdlied aus dem Spessart. In: Lohrer Zeitung 13.4.1963 La chamade de Landau. In: Rheinpfalz 5.2.1964

Abschluß der Reihe alle diese Aufsätze in einem Buch bringen könnte.

Materialien zur Selbstbiographie des Komponisten Joseph Panny

Der am 23.10.1794 zu Kolmitzberg in Österreich Geborene war nach einem unruhigen Wanderleben nach Mainz gekommen, wo er eine Musikschule bis zu seinem Tod am 7.9.1838 leitete. Sein bedeutendster Schüler war Peter Cornelius, der seinen Lehrer hoch verehrte, wie seine in der Mainzer Stadtbibliothek befindlichen Tagebücher verraten. Panny hat als erster in Mainz Männerchöre, teils mit, teils ohne Orchesterbegleitung vorgeführt und damit großen Beifall geerntet. Es sieht so aus, als sei in Folge dieses Münnerchorenthusiasmus während einer seiner Konzertreisen die Mainzer Liederhafel gegründet worden, die damit in der Tradition von Mich. Haydn stünde. Eine Autobiographie von Panny ist in einem Sammelband in Stift Göttweig gefunden worden. Sie geht allerdings hur bis zum Jahre 1827, bringt aber zum Schluß ein Verzeichnis seiner Werke von 1821-1827.

Die Arbeitsgemeinschaft beklagt den Tod zweier Mitglieder

Otto Schmidtgen

wurde als Kind einer Gelehrtenfamilie in Mainz am 16.4.1911 geboren. Nach dem Maturum begann er sein Musikstudium an der Mainzer Musikhochschule, das er 1931 mit dem Examen als Dirigent und Musiklehrer abschloß. Seine Lehrer waren Hans Rosbaud und Dr. Hans Gál. Nach längerer Tätigkeit am Theater in Wiesbaden wurde er 1953 Dirigent der Mainzer Liedertafel und 1960 Direktor des Peter Cornelius Konservatoriums in Mainz. Er war es, der nach der Zerrüftung der Liedertafel im Krieg sie einer neuen Blüteperiode entgegenführte. In den 10 Jahren seiner Tätigkeit konnte er 40 größere und kleinere Chorwerke zur Aufführung bringen. Die Namen der Komponisten sprechen für sich selbst: Händel, Haydn, Bach, Beethoven, Mozart, Dvorak, Schumann, Cornelius, Jochum, Janacek, Sutermeister, Bruckner, Brahms, Haas, Gál. Der Höhepunkt seiner Tätigkeit dürfte wohl der Besuch der Liedertafel in Rom gewesen sein, wo sie bei dem Jubildum des Camposanto die Missa brevis in A von Mozart, das Stabat mater von Cornelius und das Te Deum von Bruckner vor einem erlesenen Publikum singen konnte. Schmidtgen starb in Wiesbaden am 23.4.1964.

Friedrich Becker,

Kirchenmusikdirektor der Basilika Bingen, Ehrenbürger von Bingen, wurde am 21. April 1893 in Viersen (Rheinland) geboren. Nach dem Studium der Kirchenmusik in Aachen war er zuerst Kirchenchorleiter in Kirn, von wo aus er 1924 an die Basilika in Bingen berufen wurde. Dort half er eine große Klais-Orgel erstellen und gründete neben dem Kirchenchor auch eine Knapenschola, deren glockenreiner Choralgesang weithin geschätzt wurde. Er war einer der Hauptinitiatoren der Neugründung eines Diözesancäcilienvereins 1930. Viele Organisten hat er herangebildet, und es gab keine Tagung der Chöre des Bistum Mainz, auf der nicht der Binger Chor beispielhaft gesungen hätte. Von 1934 bis 1944 wirkte er auch am Seminar für katholische Kirchenmusik, das damals dem Mainzer Konservatorium angeschlossen war. Nach längerer Krankheit entschlief Becker am 30.4.1964.

Neue Mitglieder (Ergänzung zu Nr. 4 und 6)

Werner Anderhub	Landrat	
Christian Erbach Chor Hans Haag	Konzertmeister	
Dr. Lothar Hoffmann-Erbrecht	Dozent	
Dr. jur. C.A. Liholm Musikwissenschaftl. Seminar Rudolf Ofner Dr. Friedrich w. Riedel Prof. Dr. J. Schmidt–Görg Stadtverwaltung Mainz	Universitüi Ingenieur	
Stadtverwaltung Speyer		

Gau Algesheim Mannheim Frankfurt/M Stockholm Bonn Wien Kassel Bonn

Bingen/Rh.

Personalia

Stud. Assessor Hermann Josef Wilbert-Koblenz ist als Dozent nach Landau versetzt worden.

Mittellungen des Rechners

Bitte betrachten Sie die beigefügte Zahlkarte als einen zarten Wink, einmal in Ihren Büchern nachzusehen, ob sie schon Ihren Jahresbeitrag 1964 bezahlt haben. Besten Dank für die bereits gezahlten Betröge. Es ist besonders erfreulich, daß eine ganze Reihe unserer Mitglieder ganz von sich aus mehr bezahlt haben, als das, wozu sie sich verpflichtet haten, ihnen einen ganz besonders herzlichen Dank. Unseren fördernden Mitgliedern, die ihr Vertrauen zu unserer Arbeit in Beiträgen in Höhe von dreistelligen Zahlen ausgedrückt haben. können wir nur durch unsere Leistungen danken.

Mittellungen des Vorstandes

Beiträge zum mittelrheinischen Musiklexikon.
Seither haben wir an alle neuen Mitglieder alle Nummern unserer Mitteilungen versendet. Das wird aufhören müssen, weil dieselben bald vergriffen sind. Daher muß wiederholt werden, was in Nr. 1 auf Seite 8 steht. An alle Musiker und Musikwissenschaftler im Mittel rheingebiet: Bitte senden Sie uns eine kurze autoblographische Skizze, ein Werkverzeichnis sowie Literatur (Schrifttum, Lexikonartikel, Presse und Berichte).

MITTEILUNGEN

der Arbeitsgemeinschaft für mittelrheinische Musikgeschichte

Nr.8

November 1964

Inhalt

Einladung zur 2. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft in Mainz Bericht über die Internationale Orgeltagung in Mainz Des Komponisten Johann Zach Reisen von 1756 bis 1773 Aufführungen: Schönborner Musik im Schönborner Hof Rundfunksendungen Vorträge

Vorträge
Neue Mitglieder
Personalia
Literatur
Musikalien, die uns interessieren
Voranzeige

Sorgen des Rechners Beilage: Ein Menuett in der Favorite

EINLADUNG ZUR 2. JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT

am Samstag, den 12. Dezember 1964 um 15 Uhr s.t. im Schönborner Hof zu Mainz, Schillerstrasse 11 (vom Hauptbahnhof leicht zu erreichen).

Es sprechen: Dr. Elisabeth Noack - Darmstadt, Die Darmstädter Musikbibliothek.

Stud. Rat Arno Lemke - Landau, Der Grossherzoglich Hessische General-

staatsprokurator Gottfried Weber (1779-1839) als Komponist und Musik-

schriftsteller.

<u>Dr.Fritz Zobeley</u> - Heidelberg, Die Schönborner Musikbibliothek zu Wiesentheid/Ufr.

Danach wird ein Bericht über den Stand der Editionspläne gegeben.

19.00 Uhr gemeinsames Abendessen.

20.00 Uhr Konzert im Schönborner Hof, Schillerstrasse 11.

"Schönborner Musik im Schönborner Hof" (Programm s. Seite 62)

Es wird gebeten sich auf beiliegender Postkarte umgehend anzumelden. Am Abend werden höchstwahrscheinlich keine Karten für das Konzert mehr zu haben sein.

Johannes Gutenberg - Universität

in Mainz